

Theologisches Literaturblatt.

Unter Mitwirkung
zahlreicher Vertreter kirchlicher Wissenschaft und Praxis

herausgegeben von

Dr. theol. Hölscher

in Verbindung mit

Konsistorialrat Prof. D. Klostermann in Kiel, Konsistorialrat Prof. D. Haussleiter in Greifswald,
Prof. D. Walther in Rostock, Prof. D. Ihmels in Leipzig, Prof. D. Althaus in Göttingen.

Nr. 16.

Leipzig, 21. April 1905.

XXVI. Jahrgang.

Erscheint jeden Freitag. — Abonnementspreis vierteljährlich 2 M 50 J. — Insertionsgebühr pr. gesp. Petitzeile 30 J. — Expedition: Königsstrasse 13.

Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Begründet von J. J. Herzog. Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum. Vol. XXXXVIII.

Lepsius, Johannes, Reden und Abhandlungen. Steinecke, O., Die Diaspora der Brüdergemeine in Deutschland.

Zeitschriften. Personalien. Eingesandte Literatur.

Realencyklopädie für protestantische Theologie und Kirche. Begründet von J. J. Herzog. In dritter verbesserter und vermehrter Auflage unter Mitwirkung vieler Theologen und anderer Gelehrten herausgegeben von D. Albert Hauck, Professor in Leipzig. Leipzig 1905, J. C. Hinrichs (V, 820 S. gr. 8). 10 Mk.

Unter den Artikeln des 15. Bandes der theologischen Realencyklopädie, die ein hervorragendes Interesse verdienen, muss ich in erster Stelle den von Zahn über Paulus nennen, bei dem ich nur noch eine Mitteilung wenigstens der Grundzüge der paulinischen Theologie und ihres Verhältnisses zur HeilsvVerkündigung Jesu gewünscht hätte, während der Verf. glaubte, darauf verzichten zu müssen. Ferner sind zu nennen die drei Artikel, welche die letzte Lieferung dieses Bandes einnehmen: Schians Bearbeitung der in der zweiten Auflage von Christlieb gegebenen Geschichte der Predigt, Loofs Abhandlung über Pelagius und den pelagianischen Streit (von ihm auch Photin) und Mirbts Darstellung des Pietismus. In möglichst knapper Form hat Strack über die Geschichte und den Stand der Pentateuchforschung orientiert, eingehend Caspari über die Perikopen gehandelt, E. F. K. Müller die Kirchenlehre über die Prädestination (die Schriftlehre darüber gibt Hoennicke) dargestellt (von ihm auch Piscator, der Gegner der satisfactio Christi activa). Petrus und Philippus, der Apostel und der Evangelist, die Pharisäer und Sadduzäer werden wie in der zweiten Auflage von Sieffert geschildert. Ueber die Polyglottenbibeln unterrichtet jetzt Nestle; über Philister und Perea Guthe. Das israelitische Pfingstfest behandelt v. Orelli, das christliche Pfingsten Zöckler. Dieser hat auch an diesem Bande eifrig mitgearbeitet: neu sind unter seinen Artikeln gegenüber der zweiten Auflage Pauperes catholici, Perfektionisten, Petavins, Peterspfennig, Petrus von Alcantara, Petrus Martyr, Pick; von älteren nenne ich die über Polytheismus und Positivismus. Die von Zöppfel in der zweiten Auflage gegebenen Biographien der Päpste namens Paul und Pius hat zumeist Benrath (von ihm auch Pole und Pelayo) bearbeitet, davon ganz neu Paul IV. und Pius IV., V., IX.; Paul I. Hauck, Pius I. Böhmer, dieser auch Pelagius I. und II. Von Deutsch sind die Abhandlungen über die drei Petrus von Blois, von Bruis und von Poitiers (vor und um 1200), dagegen hat den Petrus Venerabilis Grützmaker mit Sympathie behandelt. In dem Artikel Patristik gibt G. Krüger der Hoffnung Ausdruck, dass in nicht ferner Zeit sie als unter rein literarischen Gesichtspunkten darzustellende Geschichte der altchristlichen Literatur zur allgemeinen Anerkennung gelangen werde. In der Charakteristik des Philoxenus lehnt er dessen einseitige Beurteilung als eines Aphthartodoketen ab. Als in gewissem Sinne den Luther der orientalischen Kirche schildert Kattenbusch den Photius in eingehender und sorg-

fältiger Darstellung. In bezug auf Philostorgius betont Preuschen dessen einseitigen arianischen Parteistandpunkt. In betreff des Liber Praedestinatus kann er nun den durch von Schubert und Faure erwiesenen Unwert von dessen historischen Nachrichten konstatieren, wie dies der Referent schon in seiner Geschichte des Montanismus vertreten hat. Zu der von Preuschen gegebenen Charakteristik Pfaffs kann ich als mit ihr trefflich stimmend eine schon aus den Zeiten seines höchsten Ruhmes in den Gründungsakten der Göttinger Universität sich findende Bemerkung anführen: „a talibus theologis praeserva nos, Domine!“ Habe ich in dem Artikel Polykarp dessen Vita auctore Pionio für als geschichtliche Quelle unbrauchbar erklären zu müssen geglaubt, so ist sie inzwischen vielmehr als solche vorzüglichen Wertes von Corssen (in der „Zeitschrift für neutestamentliche Wissenschaft“) behauptet worden; ich habe dadurch keinen Anlass, mein Urteil zu modifizieren. In bezug auf Philaster registriert R. Schmidt bereits die Handschrift im Görresschen Nachlasse; nur von Marx „entdeckt“ konnte eine Handschrift, deren Erwerbung von verschiedenen Seiten bereits gewünscht wurde, nicht mehr werden. Wertvoll ist die Orientierung, die Walter Götz über die Kirchen Perns und Portugals gibt. Ueber Polen — ebenso über den russischen Metropoliten Platon — unterrichtet ausführlich H. Dalton. Das gute Recht der Polemik, als durch die praktischen Verhältnisse gefordert, vertritt Tschackert; von ihm auch Perrone und das Konzil von Pavia. Koldes Artikel über Philipp von Hessen stimmt gut zu dessen Gedächtnisfeier. Die kirchenrechtlichen Artikel haben Sehling und Stutz bearbeitet. Nicht unerwähnt dürfen auch bleiben die Biographien Petris durch seinen Arnstadter Neffen, Plaths durch Warneck und Pipers vom Herausgeber. — Die grossen Dienste, welche diese Realencyklopädie vorab der kirchengeschichtlichen Forschung leistet, lassen es nicht bedauern, wenn nunmehr etwa 20 Bände für sie in Aussicht genommen werden.
N. Bonwetsch.

Corpus scriptorum ecclesiasticorum Latinorum. Editum consilio et impensis academiae litterarum caesariae Vindobonensis: vol. XXXXVIII. S. Aurelii Augustini operum sectio II. S. Augustini epistulae ex recensione Al. Goldbacher. Pars III. Ep. CXXIV—CLXXXIV A. Wien, F. Tempsky; Leipzig 1904, G. Freytag (736 S. gr. 8). 21. 60.

Auch diesem sehr umfangreichen Bande hat der Herausgeber die früher verheissene Uebersicht über die handschriftliche Grundlage der Briefsammlung noch nicht beigegeben. Jedem Briefe ist ein Verzeichnis der benutzten Codices vorausgeschickt, und somit wechselt die Grundlage, deren Bedingungen sehr ungleichartig sind, recht häufig; denn während einzelne

Schreiben nur in einem oder zwei Manuskripten überliefert sind (vgl. CXXIX, CLXXIII A, CLXXXIV A; CXXVIII, CLXXIX), schwilt bei anderen der Apparat oft auf zehn bis zwölf direkte Texteszeugen an, zu denen mehrfach noch die Excerpta Engippii hinzutreten. Man muss sich also bei fortlaufender Lektüre immer wieder von neuem informieren, und das ist nichts leichtes, wenn man z. B. mit nicht weniger als acht *codd. Parisini* zu hantieren hat! Weshalb der Herausgeber so oder so entschieden hat, wird man öfter erst in letzter Instanz erfahren, wenn wir seine Abschätzungen und Beschreibungen zur Verfügung erhalten. Aber davon hat uns eine Durchmusterung des ganzen Bandes überzeugt, dass der Herausgeber besonnen zu Werke geht und in der Regel auch wohl das Richtige mit seiner Textfassung getroffen hat, die er tunlichst aus dem handschriftlichen Befunde gewinnt, nur verhältnismässig selten durch eigene Zutat, und auch dann möglichst in Anlehnung an die Vorlagen. Wir führen aus den Resultaten dieser letzten Art folgende Stellen an: 244, 6 *praetulerit*. — 393, 5 *ego eo magis*. — 490, 18 *haec prae- pararentur*. — 493, 11 *illud*. — 495, 16 *manu et scriptum*. — 509, 6 *ex quibus tenta texere solet*. — 542, 6 *an ἀπόρροια*. — 649, 1 *persuaderi*. — 649, 4 *iniri*. — 648, 15 *Comiti*. — 649, 22 *gut qui (nach quam) getilgt*. — 685, 17 *qui inique*. — 695, 24 *Abel (aus vel)*. — 699, 1 *deum cognoscere cum*. — 709, 8 *scitu ut*.

An folgenden Stellen können wir dem Texte Goldbachers vorerst noch nicht zustimmen. (Wir notieren dabei auch sonst Auffälliges.) S. 68, Z. 17 der neuen Ausgabe: *vel ad probandam exercendamve patientiam*. Die Gruppe HPP'OKIV hat *que*, das innerlich wohl berechtigt ist, auch durch das folgende *cui probatae et exercitatae clarior merces uberiorque servatur* (Z. 18) bestätigt wird. — Zu S. 75: im kritischen Kommentar ist zu Z. 7 ff. durch versprengte Buchstaben die Ordnung gestört, so dass eine Richtigstellung beim Schlussbande der Episteln nötig sein wird. — 78, 12/13. Dass der in sprachlichen Dingen so feinfühlig Augustinus sich im Zitat (Römerbrief 8, 28) *scimus, quoniam diligentibus deum omnia cooperatur in bonum den Gracismus erlaubt haben soll, scheint uns wenig wahrscheinlich, zumal die Handschriften überwiegend *cooperantur* bieten*. — 88, 12 *Kommentar zu deus*. *alia manus* ist wohl kursiv gemeint? Zweifelhaft bleibt noch, ob dann auch *et* vom Herausgeber herührt oder Lemma sein soll. — 101, 16 u. 17. *Miratur hoc mens humana et, quia non capit, fortasse nec credit. se ipsam primitus scrutata miretur etc.* Für *scrutata*, das dem Sinne nach vortrefflich von Goldbacher konjiziert ist, haben zehn Handschriften *mirata*, zwei *migrata*, die Ausgaben *ingrata*. Leider entfernt sich der neue Herausgeber zu weit von der äusseren Ueberlieferung, um auf allgemeine Zustimmung rechnen zu können. Der Fehler steckt unseres Erachtens nicht im ersten (*mirata*), sondern im zweiten Wort *miretur*, welches *ans miretur* in unbewusster Anlehnung an das vorausgehende *primitus mirata* leicht verschrieben ist. Unsere Aenderung besteht nur in der Umstellung zweier Buchstaben und deckt den vorausgesetzten Inhalt (vgl. auch 102, 5 *aliquanto insuetius et vigilantius perscrutetur*) auf das beste. Es würde übrigens weder äusserlich noch inhaltlich etwas ausmachen, wenn man das leichte Schreibversehen in das erste Wort verlegt und demnach *rimata miretur* herstellt — 203, 5 *bleiben wir bei qua omni modo caruerit, das am besten bezeugt ist und auch 74, 14 nach den Handschriften nichts gegen sich hat*. — 349, 13 *ist quam doch der Goldbacherschen Lesart quae vorzuziehen; in Abreviatur ist die Verwechslung beider Formen sehr leicht möglich*. — 381, 3: Die aufgenommene Lesart *tam excellentissimo bono* (statt *tam excellenti b.*) ist gegen den Geist der Sprache und hat das Zeugnis der meisten Handschriften wider sich. Die Berufung auf II 671, 8 ist abzuweisen, da dort *proximus* als Positiv fungiert und in dieser Grundform bekanntlich auch von neuem gesteigert wird. — 383, 6: *Haben die Ausgaben wirklich verim, wie der Kommentar angibt?* — 396, 6 *ist officium als gut bezeugt (und auch nach 394, 1) beizubehalten*. — 396, 9 *stellen wir adiungis wieder (für adiungens) her*. — 399, 5 *verlangt die*

Konsequenz der Periode *cum deus . . . faciat* die Fortführung mit *et pluat*; die handschriftliche Variante *pluit*, die Goldbacher bevorzugt, ist das mechanische Zitat eines gedankenlosen Schreibers, der die Stelle Matth. 5, 44 nach seiner Vulgata wiedergegeben hat. — 407, 5: Die handschriftliche Ueberlieferung spricht für das wiederaufzunehmende *domi suae*. — 408, 9 *bevorzugen wir die Lesart misericordii et*. — 412, 8: *An dolore sterili nehmen wir Anstand, da uns diese Verbindung im Latein ganz ungewöhnlich vorkommt, und schreiben in Anlehnung an cod. L mit leichter Aenderung doloris terribilis*. — 413, 4 *ist iam vor deinceps zu tilgen, ebenso 413, 12*. — 495, 4: Der im Kommentar gemachte Vorschlag, *aperta a* nach *et* einzuschieben, tut des Guten zu viel; möglich, dass ursprüngliches *ex* in die Abreviatur von *et* übergegangen ist. — 568, 7 *ist dei, das in den ältesten Codices fehlt, entbehrlich und bei dem Gedanken des in der nächsten Zeile nachfolgenden Satzes sogar überflüssig*. — 602, 16—17: *non est iustus in terra, qui faciet bonum*. *faciet* ist eine Aenderung des Herausgebers statt des allein überlieferten *faciat*, dessen Herstellung wir nur dringend empfehlen können, zumal es dem herrschenden Sprachgebrauch entspricht. Man braucht darum noch nicht im folgenden mit *et non peccet* fortzufahren, wofür nur ein kleiner Bruchteil der Codices im Apparat spricht. Die Rede wird hier mit *et non peccabit* in freier Weise fortgesetzt, wie das im griechischen und lateinischen Relativsatze nicht selten ist und wie 665, 14 Goldbacher selbst den Text analog unserer Stelle geboten hat: *Fidelis deus, qui non nos permittat, sed faciet cum temptatione etc.* — 634, 3 gibt Goldbacher eine sehr elegante Konjektur mit *exhibens de misericordia*, doch ist hier *exhibendae misericordiae* aus äusseren und inneren Gründen vorzuziehen.

Unter den Stücken CXXIV—CLXXXIV befindet sich eine Epistel, Nr. CLXXIII A, die überhaupt zum ersten Male (aus einem *cod. Cheltenhamensis*) zur Drucklegung gelangt ist.

Wir hoffen die Fortsetzung der Sammlung hier recht bald einführen zu können.

λ.

Lepsius, Johannes, *Reden und Abhandlungen*. 1. Das Kreuz Christi. II. Auflage. Berlin 1903, Reich-Christi-Verlag (24 S. gr. 8). 50 Pf.

Vorliegender Vortrag, gehalten bei der ersten Eisenacher Konferenz am 27. Mai 1902, und zuerst im „Reich Christi“ gedruckt erschienen, betrachtet den Tod Christi unter drei Gesichtspunkten. 1. Das Kreuz ist das Gericht Gottes über die Sünde der Welt. Gottes Ehre, durch die Sünde verletzt, muss wiederhergestellt, der entheiligte Name Gottes muss geheiligt werden. Darin hat Anselm Recht. Das geschieht durch Christi Tod, der also zunächst Bedeutung für Gott hat. Gott richtet in Christus die Sünde der Welt, sucht in ihm die Schuld der Menschheit heim. 2. Dies Gericht ergeht über die Welt in dem stellvertretenden Leiden Christi. Dass Stellvertretung möglich und etwas sittlich Berechtigtes sei, betont Lepsius mit Recht (S. 17). Aber er redet nur von dem stellvertretenden Leiden Christi. Der tiefere Begriff der Sühne fehlt. Ein blosses Leiden hat doch keine Heilsbedeutung, sondern dass es ein gehorsames, in Uebereinstimmung mit Gott getragenes, den Gehorsam des ganzen Lebens krönendes gewesen sei und dadurch sühnende Bedeutung habe, hätte betont werden müssen. Der letzte Satz dieses Abschnittes (S. 20): „In unser Bewusstsein und unsere Empfindung, in Geist, Herz und Gemüt aufzunehmen, was Jesus unter der Sünde und um der Sünde willen litt: das ist die Reinigung von unserer Sünde“, — dieser Satz widerspricht der apostolischen Lehre, denn er verlegt die Reinigung von der Sünde in das eigene Tun des Menschen, während doch Gott ihn um der Tat Jesu willen für gereinigt ansieht. „Das Blut Jesu Christi machet uns rein von aller Sünde“ (1 Joh. 1, 7), — das heisst, dass der Tod Jesu, nicht aber die Aufnahme seines Leidens in Herz und Gemüt, uns von aller Schuldbefleckung reinigt. Der Glaube, der auf das Sterben Christi sich stützt, reinigt nicht um seiner selbst willen, wie man nach Lepsius annehmen muss, sondern hat nur Bedeutung

durch sein Objekt, auf welchem die ganze *καθάρσις* beruht. 3. Weil das Gericht nicht über die Welt ergangen ist, sondern über den, der an die Stelle der Welt trat, ist das Gericht zugleich die Offenbarung der vergehenden Gnade und der erbarmenden Liebe unseres Gottes. In der Ausführung dieses Satzes redet Lepsius ausschliesslich von den subjektiven Vorgängen in der menschlichen Persönlichkeit, in denen sie die Begnadigung erfährt. Das Kreuz bewirkt, dass ich mein Selbstvertrauen aufgebe, mich selbst richte und meinen Schwerpunkt in Gott verlege. Das ist meine Begnadigung. Lepsius scheint uns auch hier durch Betonung eines religiösen Erlebnisses des Menschen die Objektivität der Erlösung zu gefährden. Nicht dass Gott uns in Christus begnadigt hat, dass er in ihm die Welt gerechtfertigt hat, und dass wir solche Begnadigung und Rechtfertigung im Glauben annehmen, ist sein Gedanke, sondern dass der Mensch in dem Aufgeben seines Selbstvertrauens die Gnade Gottes erfährt. Zwischen dem oben vorangestellten Satze und seiner nachherigen Ausführung scheint mir eine Differenz zu bestehen: oben war gesagt, dass Gottes Gnade in dem Gericht, das im Kreuze Christi über die Sünde der Welt ergeht, offenbar werde; hier wird gesagt, dass Gottes Gnade in dem Selbstgericht offenbar werde, das der Mensch unter dem Eindrucke des Kreuzes Christi über sich fällt. Eine Vereinigung beider Gedanken habe ich im Vortrage nicht finden können.

Erfurt.

Lic. Steinbeck.

Steinecke, O., Die Diaspora der Brüdergemeinde in Deutschland. Ein Beitrag zu der Geschichte der evangelischen Kirche Deutschlands. Erster Teil. Allgemeines über die Diaspora. Halle a. S. 1905, Richard Mühlmann (Max Grosse) (VI, 97 S. gr. 8). 2 Mk.

Der Verf., welcher uns in den letzten Jahren mehrere wertvolle Arbeiten über Zinzendorf geschenkt, hat sich hier die Aufgabe gestellt, die segensreiche Bedeutung der herrnhutischen Diasporaarbeit für die deutschen evangelischen Landeskirchen in das rechte Licht zu rücken. Der Name „Diasporaarbeit“ klingt ja einigermassen bedenklich, allein Steinecke weist schlagend nach, wie Herrnhut in den evangelischen Landeskirchen Deutschlands niemals in dem Sinne Diasporagebiet erblickt hat, wie etwa der evangelische Gustav-Adolf-Verein oder der lutherische Gotteskasten in der römisch-katholischen Kirche. Der Name Diasporaarbeit ist auch angefochten worden, hat sich aber schliesslich, namentlich seiner Kürze wegen, doch behauptet. — In sieben Abschnitten handelt Verf. vom Begriff und Namen der Diaspora, von Zinzendorfs Ansichten über dieselbe, von den Anschauungen der Brüdergemeinde darüber, von den Diasporaarbeitern, den Diasporageschwistern, der Ausdehnung der Diaspora und den Segnungen derselben.

Wertvoll ist namentlich der Nachweis, dass Zinzendorf jede Absicht, durch die Diasporaarbeit die Seelen der betreffenden Kirche, der sie angehörten, zu entfremden und sie für Herrnhut zu gewinnen, fernegelegen hat. Er wies vielmehr die Diasporaarbeiter immer und immer wieder darauf hin, dass es ihre Aufgabe sei, die Seelen innerhalb der Kirche, der sie angehörten, zu fördern und ihnen zu lebensvoller Gemeinschaft mit Christus zu verhelfen.

Der Segen, welcher von der herrnhutischen Diasporaarbeit ausgegangen ist, namentlich in der Zeit des Rationalismus und des wiedererwachenden Glaubenslebens im 19. Jahrhundert, kann gewiss nicht genug gewürdigt werden, allein die mit ihr verbundenen Gefahren beurteilt Steinecke doch etwas zu optimistisch. Die Bedeutung der äusseren Kirchenzugehörigkeit wurde von der herrnhutischen Diasporaarbeit unterschätzt, die Wichtigkeit eines klaren kirchlichen Bekenntnisses sowie der reinen Lehre fand nicht die nötige Beachtung, kurz mit den Segnungen Herrnhuts gingen auch dessen Schwächen auf die Diasporagebiete über.

Die in Aussicht gestellten weiteren Hefte sollen von den einzelnen Diasporagebieten handeln.

Dresden.

Karl Amelung.

Zeitschriften.

- Archiv für die gesamte Psychologie. 5. Bd., 1. Heft: M. Kelchner, Die Abhängigkeit der Atem- und Pulsveränderung vom Reiz und vom Gefühl.
- Beiträge zur sächsischen Kirchengeschichte. 18. Heft: H. Rade, Aus Briefen Luthards an Henke. Goldammer, Die Einführung der Reformation im Vogtlande unter besonderer Berücksichtigung der Ephorie Oelsnitz. Barth, Zur Geschichte der Dresdener Kreuzkirche. O. Dibelius, Kirchengeschichte im Sächsischen Kalender; Sächsische Kirchengedete und Lieder aus den Kriegzeiten des 17. und 18. Jahrhunderts. O. Clemen, „Sant gehulpen capeln“ bei Treuen; Zur Reformationsgeschichte von Schleittau; Zwei Liturgica aus der Zwickauer Ratsschulbibliothek. F. E. Kröber, Der Klingelbeutel.
- Beweis des Glaubens, Der. Monatsschrift zur Begründung und Verteidigung der christlichen Wahrheit für Gebildete. 41. Bd., 4. Heft, April 1905: Johannes Kreyher, Einiges über Raum und Zeit. Grundlinien der Heilslehre. Steude, Die buddhistische Weltanschauung.
- Blätter, Historisch-politische, für das katholische Deutschland. 135. Bd., 6. Heft: Verhältnis der russischen Kirche zu Altkatholizismus und Anglikanismus. Hess, Der konfessionelle Charakter der bayerischen Universitäten (Schluss). Rhenanus, Kirchenpolitische Ausblicke. Deutsch-Evangelisch. Zeitschrift für die Kenntnis und Förderung der deutschen evangelischen Diaspora im Auslande. IV. Jahrg., 3. Heft, April 1905: H. Guthe, Der deutsche Muristan in Jerusalem 1881 und 1904. Desselberger, Die deutsch-evangelische Diaspora und die Ausbildung der Theologen. G. Schreiner, Das Taufpatenwesen in Brasilien. Emil Fuchs, Was haben wir, von unseren Erfahrungen in Grossbritannien aus, zu sagen über Wechselwirkung von Frömmigkeit und Nationalität? (Forts.). Freytag, Die Propaganda der Missouri-Synode in Brasilien im Jahre 1903. Braunschweig, Die evangelische Volksschule Oesterreichs in Geschichte und Gegenwart I.
- Études Franciscaïnes. 1905, Janvier et Févr.: H. Matrod, Fr. Berthold de Ratisbonne (suite). Timothée, Le décret du 11. mai 1904 sur les messes. Hadelin, Réponse au „Libéralisme philosophique“ par le P. Diégo. René, Les études dans l'Ordre de Saint-François. Fortunat, L'Inde d'aujourd'hui après Albert Métin. Le Compendium chronicarum de Fr. Mariano de Florence. Timothée, Le problème eucharistique. H. Matrod, Fr. Berthold de Ratisbonne (suite). Ctisse. M. de Villermont, Une sainte ignorée: Luitgarde de Wittichen. Victor-Bernardin, La patrie de saint Jean-Baptiste. A. Charaux, Genre épistolaire aux XVIIe et XVIIIe siècles. Mme. de Sévigné. M. Bihl, Deux biographies récentes de Fr. Ubertin de Casal.
- Gazette des beaux arts. 46. Année. 3. Période, T. 31: E. Mâle, Le renouvellement de l'art par les „Mystères“ à la fin du moyen âge I—IV. L. Pillion, Deux „vies“ d'évêques sculptées à la cathédrale de Rouen II. H. Rachou, Statues de la basilique Saint-Sernin au musée de Toulouse.
- Glauben und Wissen. Blätter zur Verteidigung und Vertiefung des christlichen Weltbildes. III. Jahrg., 4. Heft, April 1905: Th. Steinmann, Die religiöse Idee der Offenbarung. O. Klein, Offenbarung. Gedanken eines Naturforschers. E. Dennert, Unterkiefer und Sprachvermögen. J. Wehrmann, Ein Stück altjüdischer Theologie.
- Heidenbote, Der evangelische. 78. Jahrg., Nr. 1 u. 4: Ich muss wirken, so lange es Tag ist. Ein langer Kampf und ein froher Sieg in Südmahratta. Neue Pionierreisen in Kamerun. 1. J. Stutz, Eine Fussreise von Bonaku nach Edea. 2. J. Maier, Eine Predigtreise hinter dem Kamerunberge. M. Breidenbach, Halbjahresbericht des eingeborenen Evangelisten Nathanael Kunder in Mulki. Warth, Die Pest in Guledgudd. Kriegeschaerl und Friedenstöne aus China. 1. J. Dilger, Taufunterricht unter Kanonenendonner. 2. Kastler, Trostlose Zustände bei Heiden und Christen in Moilim. 3. Frieden und Versöhnung. 4. Ausflug auf den Geisterlichtberg. B. Hübner, Meine erste Predigt in der Tulusprache. 1. Die Uebersetzung des ersten Satzes. 2. Weitere Geduldsproben. 3. Die Predigt wird eingepreßt. 4. Endlich auf der Kanzel. 5. Wie's unter der Kanzel zugeht. A. Scheuer, Ein Besuch beim Bürgermeister.
- Kunstblatt, Christliches, für Kirche, Schule und Haus. 47. Jahrg., Nr. 4, April 1905: D. Koch, Christus der Herr gestorben und auferstanden. Mit 3 Bildern. Wilhelm Steinhausen, In der Gemäldegalerie. Eine Passions- und Osterbetrachtung. David Koch, Die moderne Grabmalplastik. Mit 8 Abbild. Derselbe, Der evangelische Dom zu Berlin. Mit 3 Abbild. Friz, Die Predigt eines Bildes.
- Missions-Zeitschrift, Allgemeine. Monatshefte für geschichtliche und theoretische Missionskunde. 32. Jahrg., 4. Heft, April 1905: G. Warnneck, Die gegenwärtige Lage der deutschen evangelischen Mission. J. Genähr, Die Nestorianer in China. Mit einer Nachschrift von Prof. D. Nestle.
- Mitteilungen des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde. 11. Heft: F. Bruns, Der Guss der Pulsglocke, der Bürgerglocke und der Kinderglocke von St. Martin. Derselbe, Umbau und Ausschmückung des Lettners der Marienkirche zu Lübeck 1588 bis 1595. Derselbe, Die ehemaligen Kleinodien der Marienkirche. Monatshefte, Protestantische. 9. Jahrg., 3. Heft: J. Wendland, Inwiefern gründet sich unser Glaube auf die Person Jesu? Theod.

- Woltersdorf, Zur Geschichte der evangelisch-kirchlichen Selbstständigkeitsbewegung II.
- Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums. Organ der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums. 49. Jahrg. Neue Folge, 13. Jahrg., Januar-Februar 1905: W. Bacher, Raachi und Maimuni. A. Büchler, Das Ausgießen von Wein und Oel als Ehrung bei den Juden. Samuel Poznansky, Die jüdischen Artikel in Ibn al-Qifti's Gelehrtenlexikon. J. Schultze, Geschichte der Familie Wallich. Moritz Steinschneider, Mathematik bei den Juden (1551—1840). D. Simonsen, Eine Konfrontation zwischen Glückel Hamelns Memoiren und den alten Hamburger Grabbüchern. Israel Rosenthaler, Zur Biographie Wolf Heidenheims. Zweiter Jahresbericht (1904) der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums.
- Monatsschrift für Gottesdienst und kirchliche Kunst. 10. Jahrg., Nr. 4, April 1905: Simons, Die Einweihung des Berliner Doms (mit 3 Abbild.). Sell, Einzelkelch in der Waldenserkirche. Ihme, Herz und Herz vereint zusammen. Flöring, Der neue Versuch zur Lösung des Problems der Choranlage. Spitta, Gedanken über Passionsgottesdienste. Rehse, Konfirmation und erster Abendmahlsgang. Notenbeigaben.
- Revue de l'histoire des religions. 26. Année. T. 51, No. 1: E. Mon-sieur, L'âme pupilline. R. Dussaud, Questions mycéniennes. R. Gauthiot, Iliariens, dieu et héros.
- Revue des sciences ecclésiastiques. J. A. Chollet, La morale est-elle une science? II. A. Jeanniard du Dot, Thomas a Kempis auteur certain de l'imitation II. Th. Leuridan, Les théologiens de Douai: XI. Le testament de Sylvius. B. Dolhagaray, Le crime d'avortement. V. Canet, Le christianisme dans l'Empire perse.
- Siona. Monatsschrift für Liturgie und Kirchenmusik. 30. Jahrg., Nr. 4, April 1905: Liturgische Willkür. (Aus Mitteldeutschland.) G. Weicker, Ordnung des Gottesdienstes zur Konfirmation auf Quasimodogeniti (Hessen-Darmstadt). Partick-Höckendorf, Gründung und Pflege ländlicher Kirchenchöre. J. Seb. Bachs Geburtshaus. Musikbeigaben.

Personalien.

Die erledigte Funktion eines Repetenten für neutestamentliche Exegese bei der theologischen Fakultät der Universität Erlangen wurde dem Predigtamtskandidaten und Hilfsgeistlichen an der protestantischen Lukaskirche in München Dr. Heinrich Weber in widerruflicher Weise übertragen.

Der Privatdozent der alttestamentlichen Theologie Lic. Dr. Karl Steuernagel in Halle hat den Titel Professor erhalten.

Eingesandte Literatur.

- Alttestamentliche Theologie: Robertson, James, Die Alte Religion Israels vor dem achten Jahrhundert v. Chr. nach der Bibel und nach den modernen Kritikern. Deutsche Uebersetzung. Zweite Auflage, mit Erlaubnis des Verfassers revidiert und herausgegeben von Conrad v. Orelli. Stuttgart, J. F. Steinkopf (VII, 368 S. 8.). 4,20 Mk.
- Neutestamentliche Theologie: Meinertz, Max, Der Jakobusbrief und sein Verfasser in Schrift und Ueberlieferung. (Biblische Studien. X. Band, 1.—3. Heft.) Freiburg i. Br., Herder (XVI, 323 S. gr. 8.). 7 Mk.
- Kirchen- und Dogmengeschichte: Hermes, Emil, L. Annaei Senecae opera quae supersunt. Vol. I. Fasc. I. L. Annaei Senecae dialogorum libros XII. ed. (Bibliotheca scriptorum Graecorum et Romanorum Teubneriana.) Leipzig, B. G. Teubner (XIX, 383 S. 8.). 3,20 Mk. — Dombart, B., Sancti Aurelii Augustini episcopi de Civitate Dei libri XXII. Tertium recognovit. Vol. II. Lib. XIV—XXII. (Bibl. scr. Teubn.) Ebd. (XVI, 635 S. 8.). 4,20 Mk. — Kleine Texte für theologische Vorlesungen und Uebungen. Herausgegeben von Hans Lietzmann. Nr. 9: Harnack, Adolf, Ptolemaeus Brief an die Flora. Bonn, A. Marcus & E. Weber (10 S. 8.). 30 Pf. Nr. 10: Clemens, Carl, Die Himmelfahrt des Mose. Ebd. (16 S. 8.). 30 Pf. Nr. 11: Klostermann, Erich, Apocrypha III. Agrapha, neue Oxyrhynchologica. Ebd. (20 S. 8.). 40 Pf. Nr. 12: Harnack, Adolf, Apocrypha IV. Die apokryphen Briefe des Paulus an die Laodicener und Korinther. Ebd. (23 S. 8.). 40 Pf. Nr. 13: Lietzmann, Hans, Ausgewählte Predigten II. Fünf Festpredigten Augustins in gereimter Prosa. Ebd. (16 S. 8.). 30 Pf. — von Schubert, Hans, Kurze Geschichte der christlichen Liebestätigkeit. Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (40 S. 8.). 75 Pf. — Espenberger, Joh. Nep., Die apologetischen Bestrebungen des Bischofs Huet von Avranches. Historisch und kritisch gewürdigt. Freiburg i. Br., Herder (VIII, 103 S. gr. 8.). 1,80 Mk. — Cremer, P., Das Gemeindehaus. Seine Bedeutung und Einrichtung und die Arbeit im Gemeindehause. Mit einer Sammlung von Entwürfen und ausgeführten Plänen in 81 Abbildungen. Im Auftrage des Engeren Ausschusses des Ev.-Kirchl. Hilfsvereins herausgegeben. Potsdam, Stiftungsverlag (174 S. gr. 8.). 3 Mk. — Warneck, G., Die gegenwärtige Lage der deutschen evangelischen Mission. Vortrag auf der Halleschen Missionskonferenz vom 28. Februar 1905. Berlin, Martin Warneck (22 S. gr. 8.). 25 Pf. — Texts and Studies. Contributions to biblical and patristic literature. Edited by J. Armitage Robinson DD. Vol. VII. No. 4. A Study of Ambrosiaster by Alexander Souter B. A. Cambridge University Press Warehouse (X, 267 S. gr. 8.).

7,6 sh. — Luthers Werke. Herausgegeben von Pfr. D. Dr. Buchwald, Prof. Dr. Kawerau, Prof. D. Julius Köstlin, Prof. D. Rade, Pfr. Ew. Schneider u. a. Dritte Auflage. Erste Folge: Reformatorische Schriften II. Berlin, C. A. Schwetschke & Sohn (511 S. 8.). 2,50 Mk. — Meisinger, Johannes, Staatskirche und Freikirche, Union und Separation mit besonderer Rücksicht auf Bayern biblisch und geschichtlich beleuchtet. Westheim bei Augsburg, Selbstverlag des Verfassers (IV, 111 S. gr. 8.). 1 Mk.

Systematik: Einige Worte über das Wesen Gottes. Eine Stimme aus der Menschheit. Strassburg i. E., Süddeutscher Merkur (14 S. 8.). 75 Pf. — Saul, Fr., Ist die Kindertaufe die Wiedergeburt? Dresden, C. Ludwig Ungelenk (32 S. gr. 8.). 40 Pf. — Armknecht, Otto, Das einfache Evangelium. Ein Protest wider seine Verkehrung. Leipzig, H. G. Wallmann (24 S. gr. 8.). 40 Pf. — Willkomm, O. H. Th., Wie dünket euch um Christo? Zur Lehre und Wehre für Wahrheit und Frieden suchende Seelen beantwortet. Zwickau i. S., Schriftenverein der sep. evang.-luth. Gemeinden in Sachsen (32 S. 8.). 40 Pf. — Schultze, George Albert Felix, „Ich bringe das Schwert!“ Bibelbeweise für den Darwinismus und „Der nur in Gottähnlichkeit gleiche Mensch“. Berlin, Karl Siegmund (217 S. gr. 8.). 3 Mk. — Die Bibelfrage in der Gegenwart. Fünf Vorträge von D. Klostermann, Dr. Lepsius, D. Hausleiter, D. Müller-Erlangen, D. Lütgert. Berlin, Fr. Zillesen (116 S. gr. 8.). 1,50 Mk. — Muhs, Ulrich, Die Kritik und die Stellung zur heiligen Schrift. Gross-Lichterfelde, B. W. Gebel (28 S. 8.). 50 Mk.

Praktische Theologie: Grüllich, A., Kurzgefasste Behandlung der heiligen zehn Gebote. 2. Auflage. Meissen, H. W. Schlimpert (86 S. gr. 8.). 1 Mk. — Beck, Henry, Konfessions- oder Simultanschule? Braunschweig, E. Appelhaus & Comp. (36 S. gr. 8.). 60 Pf. — Schiele, Friedrich Michael, Deutscher Glaube. Ein Lesebuch religiöser Prosa zum Schulgebrauch im deutschen Unterricht. Leipzig, Dürr (X, 160 S. gr. 8.). Geb. 1,75 Mk. — Fankhauser, Gottfried, Die biblische Geschichte in Sonntagschule und Religionsstunde. Eine Weileitung für den Unterricht mit vielen Lehrbeispielen. Basel, Kober (C. F. Spittlers Nachf.) (VI, 311 S. 8.). 2 Mk. — Bonhoff, Carl, Leben, Licht, Liebe. Fünf Betrachtungen. (Moderne Predigtbibliothek. IV. Serie. 1. Heft.) Leipzig, Richard Wöpke (95 S. 12.). 1,20 Mk. — Gottschalk, Herm., Dem Bibelleseunterricht freie Bahn! (Zugleich eine Analyse des Evang. Religionsbuches von Gottschalk-Meyer-Iversen.) Ein erweiterter Konferenzvortrag. Hannover u. Berlin, Carl Meyer (Gustav Prior) (27 S. gr. 8.). 30 Pf. — Renkowitz, E., Die mich frühe suchen, finden mich. Kinderstunden aus der Brüdergemeine gesammelt. Mit einem Vorwort von H. Bauer. Leipzig, Friedrich Jansa (74 S. gr. 8.). 1 Mk. Schleiniger, Nikolaus, Grundzüge der Beredsamkeit mit einer Auswahl von Mustern aus der rednerischen Literatur älterer und neuerer Zeit. Neu bearbeitet von Karl Racke S. J. Sechste Auflage. Freiburg i. Br., Herder (XVIII, 579 S. 8.). 4 Mk. — Thrändorf, Ein Wort zur Simultanschulfrage. Sonderabdruck aus „Pädagogische Studien, XXVI. Jahrgang, Heft 2“. (Zur Pädagogik der Gegenwart. Sammlung von Abhandlungen und Vorträgen. Heft XVII.) Dresden, Bleyl & Kämmerer, Inh. O. Schambach (15 S. gr. 8.). 40 Pf. — Derselbe, Jesusgeschichten. Leben der Erzzäter. Präparationen. Zweite verb. und verm. Aufl. (3. und 4. Tausend) besorgt von Oberlehrer E. Beyer. (Thrändorf-Meltzer, Religionsunterricht. Bd. I.) Ebd. (VIII, 74 S. gr. 8.). 1,20 Mk. — Nonnemann, Friedrich, Das Gebet. Gross-Lichterfelde, B. W. Gebel (56 S. gr. 8.). 1 Mk.

Philosophie: Wollenberg, Albert, Nietzsches Gigantomachie. Vortrag, gehalten in der Aula des Güstrower Realgymnasiums. Güstrow, Opitz & Co. (21 S. gr. 8.). 40 Pf. — Fries, Jakob Friedrich (Jens 1805), Wissen, Glaube und Ahndung. Neu herausg. von Leonard Nelson. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (XVI, 327 S. 12.). 2,80 Mk.

Verschiedenes: Schiller-Album. Zum Gedächtnis des 100jähr. Todestages 1805 — 9. Mai — 1905. Dresden-A., Schiller-Verlag von J. L. Stange. 50 Pf. — Katalog religiöser Bilder. Religiöse Kunstblätter nach Originalen moderner und alter Meister. München, Franz Hanfstaengl (IX, 116 S. 8.).

Verlag von Dörffling & Franke in Leipzig.

Steinführer, W., Pastor an St. Marien in Neubrandenburg, **Der ganze Prolog des Johannesevangeliums** in Sachfolge u. Gliederung **würdliches Citat aus Zefata.** Eine Studie des Christusbildes nach der Aneinanderhaltung beider Testamente. 1904. 8 Bogen. 2 Mk.

Die Studie ist sehr schatzfüllig. („Reformation“.)

Verlag von Dörffling & Franke in Leipzig.

Schiefer, F. W., **Die religiösen und ethischen Anschauungen des IV. Ezrabuches** im Zusammenhang dargestellt. Ein Beitrag zur jüdischen Religionsgeschichte. 1 Mk. 20 Pf.